

KOMPLEXOBJEKT JOHANNESSTRASSE / NORD

TVA-OBJEKT-NR 66-4085

ERLÄUTERUNGSBERICHT ZUM ENTWURFSTEIL FREIANLAGEN



Impressum:

Auftraggeber: Stadtverwaltung Erfurt
Tiefbau- und Verkehrsamt
Steinplatz 1
99085 Erfurt



Bearbeitungsstand: 16. Mai 2013

Freianlagenkonzept zur Straßenbaumaßnahme

Stadträumlich betrachtet liegt der Untersuchungsraum „ Johannesstraße - Nord“ zwischen den beiden ehemaligen inneren (frühgotischen) und äußeren (spätgotischen) Befestigungsanlagen der Stadt Erfurt und stellt heute den Verknüpfungsbereich zwischen der Altstadt und der Entwicklungsachse Magdeburger Allee im Norden dar. Durch städtebauliche und verkehrliche Eingriffe, insbesondere ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind diese historischen Bindungen im Stadtgefüge stark überformt oder verloren gegangen.

Mit der Umgestaltung der Verkehrsanlagen soll die Funktionsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Verkehrsanlagen mindestens erhalten und wenn möglich verbessert werden. Gleichzeitig sind überbreite Verkehrsflächen zurückzubauen.

Ziel der straßenbegleitenden Freiraumplanung ist, die zurückgewonnenen Verkehrsflächen zugunsten einer Stärkung der Gebietscharakteristik umzugestalten, die Aufenthaltsqualität und Sicherheit nicht motorisierter Verkehrsteilnehmer zu stärken und Wohnumfeldnutzungen zu verbessern.

Durch die bestimmenden Entwurfparameter für die unterschiedlichen verkehrlichen und funktionalen Nutzungen des Straßenraumes und deren Flächenbedarfe, sowie die Belegung mit Versorgungsmedien kann eine straßenbegleitende Begrünung nicht realisiert werden. Aus gleichem Grund ergeben sich hinsichtlich der Gehwege zu den relativ schmalen Bestandsbreiten mit der Planung kaum Verbesserungen. Die freiraumplanerischen Aufwertungs- und Gestaltungsmöglichkeiten konzentrieren sich daher in erster Linie auf die Randbereiche des Plangebietes.

Insbesondere durch die Neuordnung der Verkehrsführung im Knotenbereich „Huttenplatz“ mit Rückbau überdimensionierter, versiegelter Verkehrsflächen eröffnen sich neue Nutzungsqualitäten für Fußgänger und Radfahrer, Aufwertungen im Erscheinungsbild des Quartiers und Verbesserungen des Mikroklimas.

Bestand Knotenbereich Huttenplatz – Schrägaufsicht aus dem Thüringen Haus



Planung grüner Platzbereich Thüringen Haus



Beschreibung der Planung

Unter Wegfall jeweils einer Fahrspur in östliche und westliche Richtung des Rings in Verbindung mit dem Einzug der separaten Rechtsabbiegespur und des Verkehrsteilers vom J-Gagarin-Ring in die Johannesstraße wird vor dem Thüringen Haus eine ca. 1.800 m² große Fläche dem motorisierten Verkehr entzogen.

Diese Fläche wird als qualitätvoller grüner Auftaktbereich in die Altstadt angesehen und bildet das Pendant zum gegenüberliegenden Grünzug des alten Friedhofs. Mittels gereihter Baumpflanzungen entlang der Verkehrsstraßen werden die verloren gegangenen Raumkanten der historischen Blockbebauung wieder aufgenommen und nachgezeichnet. Dadurch können ursprüngliche Raumproportionen und Maßstäblichkeiten wieder sichtbar und die Dominanz der Straße zurück genommen werden. Schräg gegenüber am Schnittpunkt zur südlichen Johannesstraße wird der Eingang in die gotische Altstadt über ein Lindentor nochmals verdeutlicht. Über die neue Platzfläche führt ein Fuß- und Radwegevernetz mit Querungsmöglichkeiten und Verknüpfungen zu bestehenden Anlagen. Der Baumbestand vor dem Thüringen Haus sowie der gemeinsam geführte Geh- und Radweg bleiben erhalten. Die innere Platzfläche selbst wird mit wellenartigen Rasen- und Staudenbändern strukturiert.

Stadtreparatur Kronenburgasse

Die Raumkanten der westlichen Seite zwischen der Straße „Am Hügel“ und „Kronenburgasse“ sind durch eine lückenhafte Bebauung gebrochen; der ursprüngliche Verlauf der Kronenburgasse mit Anbindung auf die Johannesstraße ist abgefälscht und über die Johannesstraße nicht mehr wahrnehmbar.

Mit dem BPlan-Verfahren ALT 614 werden derzeit die planungsrechtlichen Voraussetzungen für bauliche Ergänzungen südlich und nördlich des Gebäudefragments HsNr. 62-66 geschaffen. Diese potentiellen Bebauungsflächen sollen im Straßenraum als solche sichtbar bleiben und freiraumplanerisch nicht näher betrachtet werden: Die Kubatur des Baufeldes im Einmündungsbereich Knoten Huttenplatz wird frei- und als Rasenfläche hergestellt, der Baumbestand auf dem nördlichen Baufenster bleibt erhalten, ggf. ausgelichtet.

Die sich daran anschließenden öffentlichen Stellplatzflächen bleiben ebenfalls im wesentlichen erhalten. Wieder aufgenommen wird die Öffnung der Kronenburgasse zur Johannesstraße auf ehemaliger Straßenparzelle, jedoch ausschließlich als Promenadenweg für Fußgänger und Radfahrer. Ein zweiter fußläufiger Wegestich entsteht südlich der Stellplatzanlage, in optischer Verlängerung zur Einmündung des „Kochlöffels“. Beide Stichwege bilden mit dem dazwischenliegenden Gehwegabschnitt der Johannesstraße eine verbindende Spange, welche sich durch Materialwechsel aus der umliegenden Textur abhebt. Die kleinteilige Vernetzung verbessert die Durchlässigkeit des Gebietes und ist der historisch gewachsenen Quartierstypologie entlehnt. Die Wegespanne wird straßenseitig von einer ausgejüngten Baumreihe mit Staudenunterpflanzungen gesäumt und mit einem Kniegeländer eingerahmt.

Die Umgestaltungsfläche hat eine Größenordnung von gerundet 500 m² (ohne Stellplätze).

Neugestaltung der WBG-Vorflächen zwischen Kronenburggasse und Müllersgasse

Im Rahmen der Straßenneugestaltung erfordert die Einordnung separat geführter Radwege einen Eingriff in nicht öffentliche Flächen im Bereich Kronenburggasse 27 – 28 und Müllersgasse 1-8. Ein Großteil der Bedarfsfläche kann über einen Flächenzuschlag im Einmündungsbereich Müllersgasse ausgeglichen werden.

Mit Zustimmung der Eigentümer wird für die benötigten Flächen ein Grunderwerbsverfahren eingeleitet. Durch den Eingriff entfallen auf privater Fläche ein Stellplatz, Zuwegungen, sowie einige minder qualitätvolle Abpflanzungen; der Müllcontainerstandort muß neu eingeordnet werden. Im Zuge der öffentlichen Maßnahme werden die privaten Außenanlagen neu strukturiert und gestalterisch aufgewertet. Zufahrts- und Stellplatzflächen erhalten eine einheitliche Natursteinpflasterdecke mit dem Charakter eines befestigten Innenhofes. Die umgrenzenden Flächen entlang der Gebäude und der Johannesstraße werden unter Einbeziehung erhaltenswerter Bäume neu angelegt und bepflanzt. Die Abgrenzung zur öffentlichen Nutzung erfolgt mit einer Sockelmauer aus eingefärbtem Beton.

Gestaltungsdetails sind mit den Eigentümern noch abzustimmen.

Die bauliche Umsetzung der Freiflächen erfolgt im Bauablaufplan des Straßenbaus, voraussichtlich im Jahr 2014, die Bepflanzungen sind für Spätherbst 2014 zu berücksichtigen.